

Bericht Stuttgarter Zeitung

Geschrieben von: Dieter

Donnerstag, den 09. Mai 2013 um 18:21 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 23. Mai 2013 um 12:47 Uhr

unser Referent für Bleistift und Papier hat uns diesen Artikel aus der Stuttgarter Zeitung vom 04.05.13 zur Verfügung gestellt

Neuffen Der Drachenfliegerclub sucht ein zusätzliches Gelände. An den bisherigen Startplätzen versammeln sich manchmal bis zu 50 Sportler. In der Region gibt es jedoch kaum Alternativen.

Das Gleitschirmfliegen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Mit mehr als 200 Fliegern ist der DCH, der Drachenfliegerclub Hohenneuffen (Kreis Esslingen), einer der größten in Deutschland. Hinzu kommen zahlreiche Gastflieger aus Nah und Fern, die in der reizvollen Landschaft rund um die Burg ihrer Flugleidenschaft frönen. An manchen Tagen aber wollen so viele Gleitschirm- und Drachenflieger in die Luft gehen, dass die beiden Startplätze an ihre Grenzen stoßen. Teils um die 50 Starter stehen laut dem Vereinsprecher Dieter Rebstock in einer Schlange und warten auf ihren Einsatz. „Da entstehen dann manchmal brenzlige Situationen“, sagt Rebstock über den zuweilen regen Betrieb.

Um der latenten Gefahr von Unfällen vorzubeugen, ist der Verein auf ein zusätzliches Gelände angewiesen. Die Gleitschirm- und Drachenflieger haben auch bereits Ausschau gehalten. Doch es gibt in der ganzen Region kaum Alternativen. „Das ist ziemlich hoffnungslos“, sagt dazu Dieter Rebstock. Im Fall des Gleitschirmfliegens kollidiert der Freizeitspaß mit dem Naturschutz, erklärt der Clubsprecher. Es seien praktisch keine Gebiete vorhanden, die

„Beim Start entstehen manchmal schon brenzlige Situationen.“

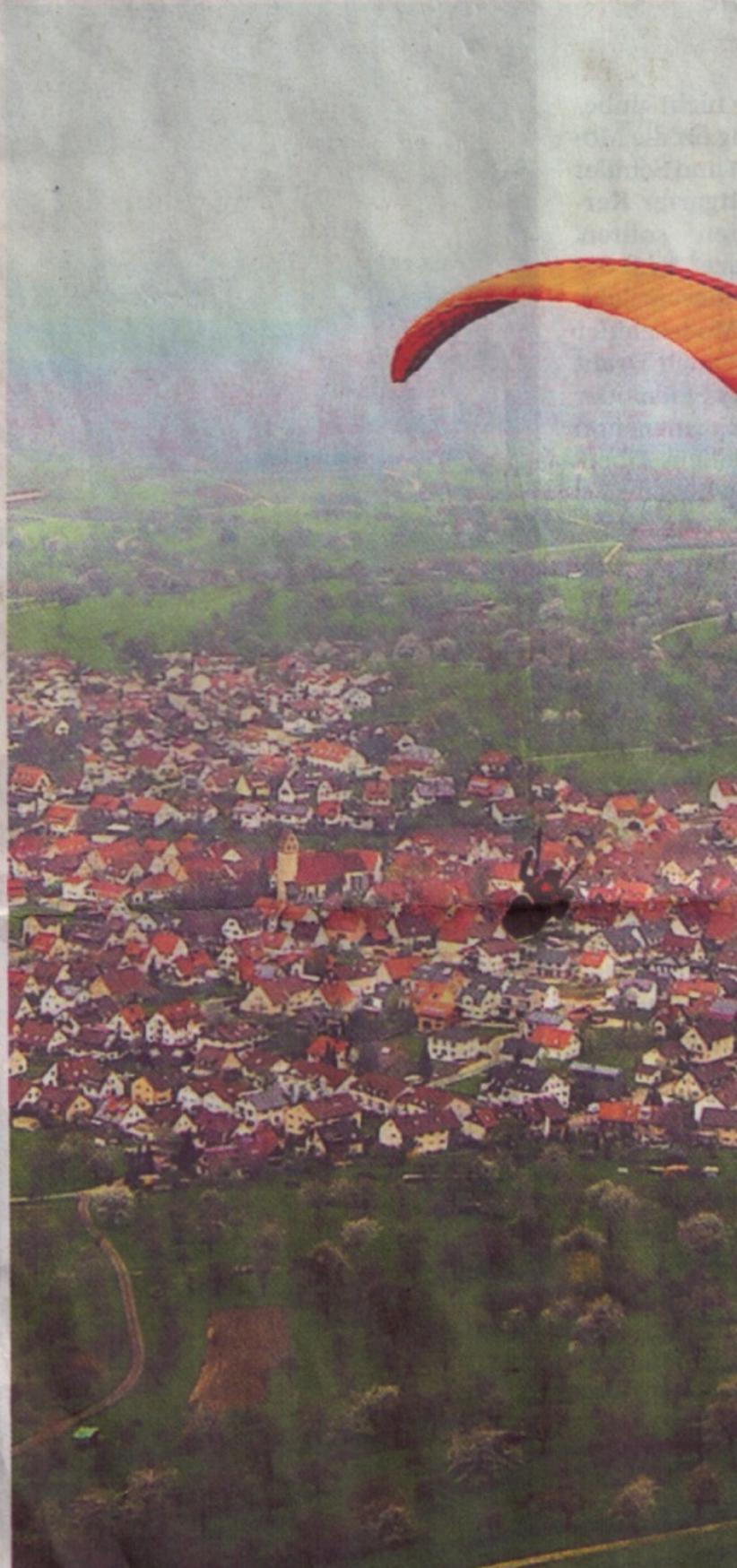
Dieter Rebstock,
Drachenfliegerclub

sich für die Sportart eignen und die nicht unter Naturschutz stünden.

In einer ähnlichen Lage befindet sich auch der Drachen- und Gleitschirmclub (DGC) Weilheim-Neidlingen. Im Zuge des Bahnprojekts Stuttgart 21 verliert er

seinen Startplatz am Fuße des Egelsbergs. Das Gelände muss der neuen ICE-Trasse von Wendlingen nach Ulm weichen. 19 Jahre lang hat der Verein das Gelände genutzt. Ähnlich wie bei Segelfliegern ließen sich die Sportler mit einer Winde in die Luft befördern. Das Schleppgelände ist bei Ostwindlagen genutzt worden. Dem Verein, dem für Westwind ein Platz bei Neidlingen verbleibt, sucht nun ein Ersatzgelände.

Gemeinsam mit dem TV Bissingen und



Bericht Stuttgarter Zeitung

Geschrieben von: Dieter

Donnerstag, den 09. Mai 2013 um 18:21 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 23. Mai 2013 um 12:47 Uhr
